

EIN HAUS, VIER ANSICHTEN

Fotos: Jürgen Pollak

Markantes Wohnhaus am Hang mit weiten Räumen und vielfältigen Ausblicken

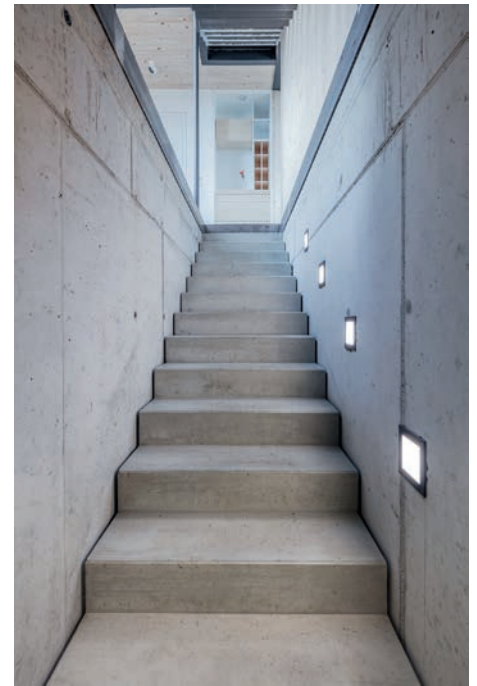
Gestalterisch dominant positioniert sich das zweigeschossige Wohnhaus am Hang. Die Gebäudehülle aus vorvergrauten, horizontal angeordneten Weißtannenprofilen zieht sich sowohl über die Längsseiten als auch über das Satteldach und hüllt den darunter liegenden Dachaufbau ein. Die Lattung verleiht dem Baukörper einen klar definierten, monolithischen Charakter. An den Giebelseiten stehen die Leisten etwas über und geben dem Gebäude mit ihrem Schattenwurf weiche Konturen. Die Giebelfassade im Westen mit Aussicht ins Tal ist vollflächig verglast. Sie springt zugunsten einer schmalen Balkonzone in zwei Geschossen etwas zurück. Richtung Hohen Neuflen erstrahlt die Fassade in Weiß. Schichtstoffplatten wurden hier mit exaktem Fugenbild diagonal auf der Fläche angeordnet – spannungsvoll unterbrochen durch unterschiedlich große Fensterausschnitte mit Festverglasung. Während der Hauseingang an der Nordseite als großes, weißes Tor gesetzt ist, schiebt sich auf der Südseite entlang des Hangs ein dunkel gerahmtes, quadratisches Fenster aus der Fassade. Große Glasschiebetüren öffnen den Zugang zur Terrasse mit Pool und zum Garten. Wie ein geometrisches



Pendant wirkt die flächenbündig ins Dach eingelassene Photovoltaik-Anlage.

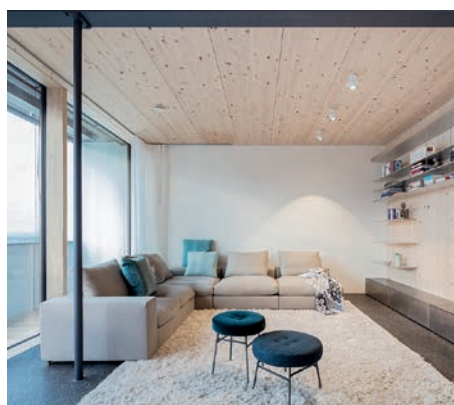
„Veredelter Rohbau“ in Holz und Ort beton – so nennt Architekt Henrik Isermann von HI Architektur den Holz-Hybridbau. Auf dem

Hanggeschoss aus WU-Beton sitzt eine Holzrahmenkonstruktion für die oberen Ebenen. Die Innenwände bestehen hier aus massiven Brettschicht-Holzelementen. Ebenso wie die Zwischendecken. Vereinzelt ergänzen filigran dimensionierte Stahlstützen und -unterzüge die Statik.



Im Untergeschoss erzeugt die Betonoberfläche – die bewusst nicht in Sichtqualität ausgebildet wurde – in ihrer Unregelmäßigkeit und mit ihren rauen Kanten eine besondere Lebendigkeit. Durch alle Räume – bis in die Dusche – zieht sich ein schwarz-brauner Terrazzoboden mit hellen Einschlüssen, der die Räume optisch erdet. Gemeinsam mit den Türen und Fensterrahmen im hellen Holzton entsteht die charakterstarke Anmutung eines veredelten Rohbaus.

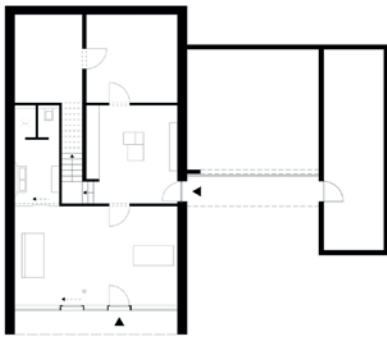
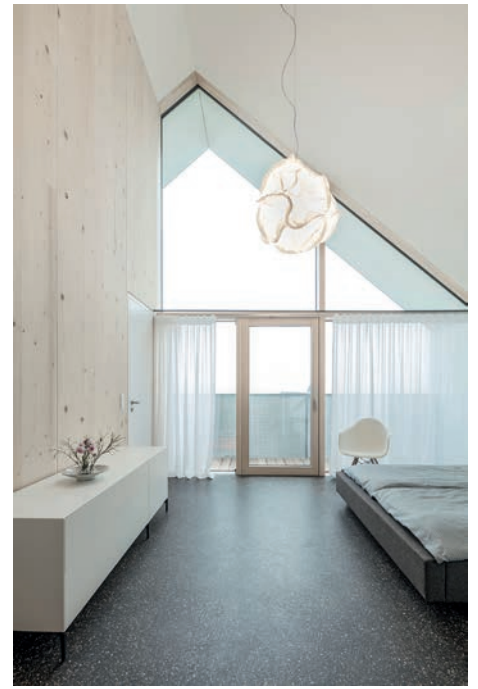
Die Treppen verlaufen entlang der Gebäude-Längsachse. Hinter der Treppenhauswand sind die Küche und der bis unter den Dachfirst offene Essplatz zu einem großzügigen Bereich zusammengeschlossen. Zwei Stufen tiefer und mit rund 35 cm mehr Raumhöhe ausgestattet ist der Wohnbereich angeordnet. „Räume müs-



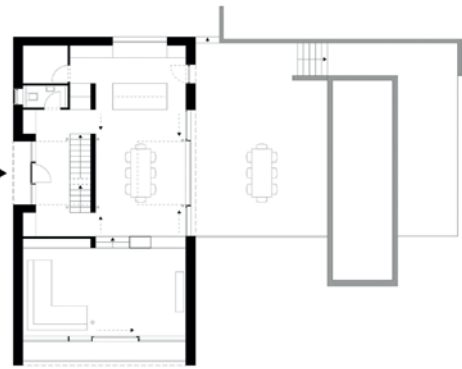
sen Weite bieten“, sagt der Architekt und hat daher auf den Wohnebenen raumübergreifende Blickbeziehungen geschaffen und die Ausblicke wie Kunstwerke gerahmt. Um den Effekt des „Durchwohnens“ auch im Dachgeschoss umzusetzen, konzipierte der Architekt die Tür zum Schlafzimmer zweiflügelig und in voller Breite der Galerie. Sind beide Flügel geöffnet, erstreckt sich eine durchgehende Bewegungs- und Sichtachse von Giebel zu Giebel.

(Beteiligte Gewerke siehe S. 83)

www.hiarchitektur.de

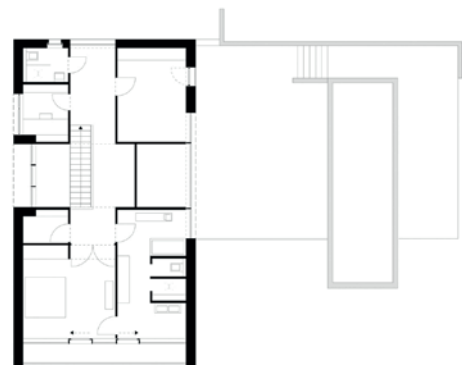


Untergeschoss



Erdgeschoss

Wohnfläche:	300 m²
Grundstücksgröße:	850 m²
Bauzeit:	17 Monate
Bauweise:	Holzmassiv/Holzrahmen mit UG aus WU-Beton
Energiekonzept:	Erdwärme und Photovoltaik



Obergeschoss